



Liebe Bauwender*innen,

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit Euch ein erfolgreiches Jahr 2024 mit unterschiedlichen inspirierenden Formaten zu Themender Bauwende gestalten durften.

In diesem Newsletter findet Ihr die Ergebnisse des Workshops „**Kreislaufwirtschaft in der Technischen Gebäudeausrüstung**“, dem Tag „**Kommunale Wärmeplanung**“ und der Civic Design Conference „**Substance & Transformation**“. In diesen vielfältigen Formaten haben wir uns besonders auf die Themenbereiche Ressourcenwende, Identifizierung von Potenzialen und Kreislaufwirtschaft fokussiert. Die Resultate und Lehren dieser Veranstaltungen bilden die Inhalte der weiterführenden Workshops, Tagungen und unserer Netzwerkaktivität.

Wir werden mit Euch und weiteren Akteuren aus den betreffenden Bereichen, aber auch dem thematischen Querschnitt weiterarbeiten. Unten findet Ihr bereits den nächsten Termin für die Civic Design Conference, zu der wir Euch in Kürze eine Einladung zukommen lassen werden.

Wir freuen uns sehr über ein Feedback und Anmerkungen zu den dargestellten Ergebnissen!

Nächste Veranstaltung

- **Civic Design Conference**
Civic Design Conference, HSD
Real Simple, 11.04.25
Gemeinsam mit dem BDA NRW



Civic Design Conference 2024

Städte, wie wir sie kennen, sind nicht zukunftsfähig. Während manche Städte immer dichter werden, bleibt andernorts Raum und Bausubstanz ungenutzt und verfällt. Städte sind elastische Organismen, die wachsen, verfallen, überleben und oft neu beginnen. In der Architekturgeschichte waren Abriss und Neubau eine Ausnahme – traditionell entstand Neues aus dem Alten, Zirkularität war die Regel. Unsere Bausubstanz ist eine wertvolle Ressource, die kulturell, wirtschaftlich, sozial und ökologisch betrachtet werden muss. Bestandserhalt sollte Vorrang vor Abriss oder Downcycling haben. Eine ressourcenschonende Entwicklung erfordert das Verständnis vorhandener Typologien und Materialien.

Am Freitag, den 29.11.2024, fand die fünfte Civic Design Conference der Peter Behrens School of Arts in Zusammenarbeit mit dem CO2Bau Projekt statt.

Fotos von der Civic Design Conference finden sich auf unserer Webseite: co2bau.de

Unter dem Thema „**Substance & Transformation**“ wurden am Vormittag mit mehr als 90 eingeladenen Gästen an acht Thementischen Fragen der Transformation von Bestand diskutiert. Am Nachmittag stellten **Anne Lacaton** (Lacaton & Vassal, Paris), **Jo Taillieu** (jo taillieu architects, Ghent), **Anna Bandke** und **Sophie Korst** (Zanders-Areal, Bergisch Gladbach) sowie **Eric Honegger** (baubüro in situ, Basel) Projekte in allen Maßstäben zwischen kleinräumlicher Intervention, großmaßstäblicher Substanzverbesserung und langfristiger Transformationsprozesse großer Industrieareale vor.

In zwei Diskussionsrunden wurde mit praktizierenden, internationalen Architekt*innen und Städtebauer*innen, Studierenden, Forschenden und Lehrenden sowie Akteur*innen aus Stadtverwaltungen über die Themenstellungen zur Zirkularität und Beständigkeit diskutiert.

Recap Workshop



Am 06.11.2024 fand in den Räumlichkeiten des Zentrums für Innovative Energiesysteme der Hochschule Düsseldorf der Workshop „Herausforderungen & Chancen – Kreislaufwirtschaft in der Technischen Gebäudeausrüstung“ statt. Ein besonderer Dank gilt den Teilnehmern für die Erarbeitung der folgenden Erkenntnisse.

Während des Workshops wurde schnell klar, dass die Kreislaufwirtschaft in der TGA derzeit vereinzelt durch das wache Berufsfeld des „Rückbauers“ abgebildet wird. Um der Hürde der Gewährleistung zu begegnen können diese die selbst oder mit einem Fachbetrieb eine zertifizierte Aufbereitung von demontierten Komponenten vornehmen, um demontierte Komponenten Handwerkern zur Verfügung zu stellen. Die Zertifizierung, mögliche Versicherungen sowie mittels KI bestimmte Ausfallwahrscheinlichkeiten für Bauteile können eine Gewährleistung für gebrauchte Komponenten ermöglichen.

Das „Matchmaking“ zwischen rückgebauten Komponenten und passend spezialisierten Handwerkern kann am effektivsten durch ein Pufferlager und ein breites Netzwerk an zu bespielenden Akteuren sichergestellt werden.

Beim Aufbau eines Lagers bieten sich zu Beginn Komponenten an, bei deren Einlagerung und Wiedereinbau weniger spezifisches Vorwissen nötig ist.

Motivierende Faktoren für die Kreislaufwirtschaft in der TGA kann zum einen der rechtliche Rahmen sein. Dieser beinhaltet die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die teils bereits von KMU verlangt wird, um bei größeren Unternehmen und Projekten als Zulieferer anerkannt zu werden.

Die Partizipation in der Kreislaufwirtschaft kann wesentlich die Nachhaltigkeit eines Unternehmens prägen. Gleichzeitig dürfen unklare Gesetzesvorgaben und ein umfangreicher Normenkatalog innovative Gedanken nicht ersticken. Zum anderen bietet die Erfassung und Erschließung von Rückbau-Potenzial über digitale Haustechnikplanung und bspw. Madaster und den Urban-Mining-Index große wirtschaftliche Chancen. Allerdings herrscht hier noch eine große Diskrepanz zwischen Neubau und Bestand.

Für folgende Workshops möchten wir an den bisherigen Nischen-Wirtschaftszweigen des Rückbaus, Refurbishments und Wiedereinbaus von Komponenten anknüpfen und diesen erschließbarer machen.

Neben dem physischen Lager umfasst dies die unterschiedlichen beteiligten Berufsbilder sowie eine potenzielle Vermittlungsplattform für die Komponenten und die Hürde des Bestands. Dafür werden wir die nach der Bestandheitlichen Best-Practices recherchieren.

Transfertag macht Bedarfe und Chancen deutlich

Einhelliger Tenor: Die Energiewende kann gelingen – durch kluge Nutzung von Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme, Zusammenarbeit aller relevanten Akteure sowie Optimierung bestehender Infrastrukturen. Der Transfertag „Kommunale Wärmeplanung“ im Rahmen des Projekts CO2Bau war ein voller Erfolg.

Knapp 100 Gäste folgten der Einladung der TH OWL in Kooperation mit „Lippe zirkulär“. Vertreten waren Politik, Verwalter, kommunale Versorgungsbetriebe, Unternehmen sowie interessierte Bürger:innen aus Lippe und darüber hinaus. Transfermanager Timo Broeker zeigte sich zufrieden: „Diese Veranstaltung zeigt, dass der Bedarf da ist.“

TH-OWL-Professorin Dr. Susanne Schwickert betonte, dass die Transformation des Energiesystems hohe Anforderungen an regionale Strukturen stelle. Gastredner Prof. Dr. Stephan Hankammer hob hervor, dass regeneratives Wirtschaften Klimaneutralität fördert, indem es soziale und ökologische Systeme aktiv regeneriert. Unternehmen müssten ihre Geschäftsmodelle transformieren, um positive Effekte auf die Umwelt zu erzielen.

Prof. Dr. Henning Meschede von der Universität Paderborn argumentierte, dass Erneuerbare Energien nur durch gründliche Analyse der Energiebedarfe effizient umgesetzt werden können.

Elektrifizierung spiele dabei eine Schlüsselrolle. Flexible Strompreise seien ein weiterer Hebel, so Prof. Dr. Johannes Üpping (TH OWL): Sie könnten Anreize schaffen, überschüssige Wind- oder Solarenergie effizient zu nutzen. Auch Biomasse und Abwasser seien wichtige Energiequellen. Prof. Dr. Jörg Felmeden (TH OWL) erklärte, dass bis zu zehn Prozent aller Gebäude in Deutschland mit Abwasserwärme beheizt werden könnten. Wärmepumpen könnten diese Energie auch im Sommer zur Kühlung nutzen.

Kim Roya NOKAR vom Geologischen Dienst NRW berichtete, dass seismische Messungen in OWL gezielt Daten für die Geothermie liefern. Mit den daraus resultierenden Karten könne nach heißem Wasser gesucht werden, was Zeit und Geld spart.

Prof. Dr. Mario Adam (Hochschule Düsseldorf) hob die Bedeutung der Ressourceneffizienz, Dämmung und Fernwärmeleitungen hervor: Mit Einsparungen und mehr Effizienz könne Deutschland sich selbst mit erneuerbarer Energie versorgen.

